 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.orn-ges-bayern.de

schoß für den Beobachter uneinsehbar auf die östliche Hochfläche hinaus (EVERS, G. und DBV-Laufen/Neckar). Bemerkenswert war, daß der Rotmilan den Fischadler attackierte (kein Beuteschmarotzen), den Schreiadler aber auf geringe Distanz dultete.

Die oben geschilderte Schreiadlerbeobachtung war der zweite Nachweis für das Gebiet. Vor fast 20 Jahren, am 22. 4. 1968, entdeckte ich einen adulten Schreiadler, der im seichten Ostufer des NSG Roßweiher zu Fuß Frösche erbeutete. Dieser Adler blieb bis zum 12. 5. 1968 im Seenbereich, wo er letztmalig am 4 km entfernten NSG Aalkistensee beobachtet werden konnte.

Da die beiden Adlernachweise in die Zugzeit des Schrei- und nicht des Schelladlers fallen, wurden die Adler unter Einbeziehung der spärlich heranziehbaren morphologischen Feldkennzeichen als adulte Schreiadler bestimmt.

Literatur

BEZZEL, E. & LECHNER, F. (1982): Zur Vogelwelt des Werdenfelser Landes. Garmischer Vogelkundlicher Bericht 11: 1–9.

HELLER, M. (1981): Die Vogelwelt des NSG Roßweiher mit Berücksichtigung der Amphibien und Reptilien. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 53/54: 383–403. Karlsruhe.

Info-Briefe f. Avifaunisten Bad.-Württ.: Nr. 82 (1982). Stuttgart

LEIBL, F. (1983): Schelladler *Aquila clanga* bei Straubing. Anz. orn. Ges. Bayern 22: 227–228.

Ornithologische Schnellmitteilungen, Neue Folge: 5/1985, 6/1986, 13/1987.

REICHERZER, S. (1986): Schreiadler *Aquila pomarina* 1981 und 1982 im Ries. Anz. Orn. Ges. Bayern 25: 103–104

REICHHOLF, J. (1983): Schelladler *Aquila clanga* am unteren Inn. Anz. Orn. Ges. Bayern 22: 226–227.

Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, 7143 Vaihingen/Enz.

Eine weitere Beobachtung zur „Hochhaus-Übernachtung" des Kormorans *Phalacrocorax carbo*

Angeregt durch die Mitteilungen von VIDAL (Anz. orn. Ges. Bayern [1987] 26: 136) und WAGNER (Anz. orn. Ges. Bayern [1987] 26: 274–275), die als Übernachtungsplätze des Kormorans die Turmspitze des Regensburger Domes bzw. das Dach eines 21stöckigen Tübinger Hochhauses angeben, möchte ich dem eine eigene kleine Beobachtung hinzufügen: Ende

 ologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Februar des Jahres 1986 war an einem regnerischen, stürmischen Spätnachmittag starker Einflug von Lachmöwen *Larus ridibundus* über der Innenstadt von Osnabrück zu verzeichnen. Die Tiere umkreisten immer wieder das höchste dort befindliche Gebäude, ein ebenfalls 21stöckiges Hochhaus von leider stadtbildprägender Gestalt. Plötzlich tauchten zwischen den Lachmöwen 5 Kormorane auf, die ebenfalls das Gebäude umkreisten und dann auf dem Geländer eines Dachgartens landeten. Dort konnte ich sie bis zum Einbruch der Dunkelheit beobachten. Alle Tiere zeigten das typische Adultkleid. Am nächsten Morgen saßen die 5 Exemplare bei Tagesanbruch nach wie vor auf dem Geländer, wie lange, weiß ich nicht, da ich die Beobachtung nicht fortsetzen konnte.

Der nächste Punkt von Osnabrück aus, an dem Kormorane regelmäßig in wechselnder Zahl zu beobachten sind, ist der Dümmer. Dieses flache Großgewässer mit einer Wasserfläche von 12,4 km^2 und einer mittleren Tiefe von 1,1 m liegt ca. 30 km nordöstlich von Osnabrück (Luftlinie).

Dr. Herbert Zucchi, Fachbereich Biologie/Chemie der Universität Osnabrück, Barbarastraße 11, 4500 Osnabrück

Ein hochgelegener Brutplatz des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* in den Allgäuer Alpen

Am 14. 8. 1987 führten K. Pudimat und der Verf. eine Exkursion im Hohen Ifengebiet durch. Am Rückweg über den Kürenwald vernahmen wir bei der Ortschaft Unterwald (Kl. Walsertal, deutsches Zollanschlußgebiet) die Bettelrufe von jungen Braunkehlchen. Schon nach kurzer Zeit entdeckten wir in einer etwa 1200 m NN hoch gelegenen, südostexponierten Streuwiese mindestens 2 junge Braunkehlchen, die von den Altvögeln außerhalb des Nestes gefüttert wurden.

In Bayern ist das Braunkehlchen regelmäßiger, spärlicher bis mäßig häufiger Brutvogel. Die höchsten Brutvorkommen liegen bei 890 bis 1000 m NN (Wüst, W. 1986: Avifauna Bavariae, Bd. 2). Nachdem dieser Brutort des Braunkehlchens nahe der Bayerischen Grenze liegt (ca. 1 km) und naturräumlich zum Bayerischen Hochalpengebiet zählt, hielt ich diese Beobachtung für mitteilenswert.

Für Österreich bzw. für das Vorarlberg sind allerdings solche Brutplätze keine Seltenheit. Die höchsten Brutortfunde liegen dort im Silvrettagebiet bei ca. 2000 m NN (V. Blum, Bregenz telef. am 26. 1. 1988).

Harald Farkaschovsky, Hörmannstr. 7, 8942 Ottobeuren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 27_1

Autor(en)/Author(s): Zucchi Herbert

Artikel/Article: Eine weitere Beobachtung zur "Hochhaus-Übernachtung" des Kormorans Phalacrocorax carbo 144-145